

Veranstaltungen

ehb.forscht

Gräfin von der Schulenburg-Preis verliehen
Überraschung bei der Verleihung des 10. Gräfin von der Schulenburg-Preises anlässlich von ehb.forscht im November 2016 an der EHB. Bereits zum dritten Mal in Folge konnte sich der Studiengang Bachelor of Nursing die begehrte Trophäe sichern. Claudia Kutzer, examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Bachelor of Science, überzeugte die fünfköpfige externe Jury mit einem professionellen und anschaulichen Vortrag zu ihrer empirischen Arbeit „Multiprofessionelle ethische Fallbesprechungen auf einer neurologischen Station - Bedarfserhebung und grundlegende Planung der Implementierung von ethischen Fallbesprechungen im multiprofessionellen Team“.

Kompetenzorientierte Hochschule Arbeitsstagung am 17. März 2017 an der EHB

Das EHB Projekt Bezert konzipiert seit 2011 kompetenzorientierte Weiterbildungsangebote in Form von Zertifikatskursen. Geprägt sind diese Angebote von einem handlungsbezogenen und problemlösungsorientierten Kompetenzverständnis, das weit über die reine kognitive Leistungsfähigkeit hinausgeht. Im Zentrum stehen die Kompetenzen, die die Teilnehmenden bereits besitzen, sowie solche, die sie noch für ihren Berufsalltag oder ein eventuell angestrebtes Studium benötigen. Dies entspricht dem Wunsch der Teilnehmenden und ihrer Arbeitgeber, möglichst konkret nutzbare Fertigkeiten und Konzepte aus der Weiterbildung mitzubringen, kollidiert aber oft mit der hochschulischen Tradition der eher abstrakten und allgemeinen Wissensvermittlung. Auf dieser Basis veranstaltet Bezert zusammen mit dem Netzwerk Offene Hochschulen im März eine Arbeitstagung. Zentrales Anliegen ist es, aus verschiedenen Bereichen und Perspektiven zusammenzutragen, wie Kompetenzorientierung in der Hochschule konsequent umgesetzt werden kann. Dabei ist die Tagung selbst ebenfalls so gestaltet, dass sie zur Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden beiträgt. Infos und Anmeldung unter www.bezert.eh-berlin.de.

ehb.spiegel

Impressum

Find us on Facebook



Herausgeberin (v. i. S. d. P.):
EHB, Prof. Dr. Anusheh Rafi, Rektor
Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin
presse@eh-berlin.de | 030 845 82-262
Texte/Redaktion: Sibylle Baluschek, M. A.
Auflage: 1.000
© Evangelische Hochschule Berlin, 2016

Herausforderungen und Zukunft der Pflege in Berlin

6. Berliner Pflegekongress | EHB-Gesundheitsstudiengänge erstmals mit eigenem Stand vertreten

Die Pflegedirektionen der Charité-Universitätmedizin Berlin und der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH luden zum 6. Mal Ende Oktober 2016 zum alljährlichen Berliner Pflegekongress in das Rote Rathaus zu Berlin ein. Der viel beachtete Fachkongress, veranstaltet von den beiden größten Krankenhauskonzernen Berlins, verzeichnete wieder einmal einen Besucherrekord.

Die EHB war dort als Kooperationspartner mit den Studiengängen Pflegemanagement u. Bachelor of Nursing (BoN) aktiv vertreten, stellte sich in Fachforen und -diskussionen der breiten Öffentlichkeit aus Politik, Pflege, Gesundheitswirtschaft und aus der Wissenschaft. Ein eigener EHB-Messe- und Informationsstand, der auch von Studierenden beider Studiengänge engagiert betreut wurde, war ein gut frequentierter Treffpunkt für Neugierige und für viele Ehemalige. Dabei stand die Nachfrage nach einem berufsbegleitenden sowie einem Studium in Teilzeit im Vordergrund des Interesses der Besucher_innen. In diesem Jahr berichteten die Teilnehmer_innen u. a. vom sich verstärkenden Fachkräftemangel in den Pflegeberufen. Weiterhin wurden die Themenkreise Demenz, Interkulturalität und Qualität der Dienstleistungen lösungsorientiert problematisiert. Ein lebhaft und sehr engagiert vorgetragenes szenisches Spiel von Auszubildenden zum Thema „wie begegnen uns – und wie begegnen wir verschiedenen Kulturen und Generationen?“ mit anschließender Preisverleihung für die drei

Nachqualifizierung von examinierten Hebammen

Studiengang erhält studentischen Zuwachs von vier examinierten Geburtshelferinnen

Mit Beginn des Wintersemesters 2016/17 hat der primärqualifizierende Modellstudiengang Hebammenkunde der Evangelischen Hochschule Berlin zum ersten Mal vier examinierte Hebammen als Studentinnen im fünften Semester begrüßt.

In einem verkürzten Studium erwerben die berufserfahrenen Hebammen den akademischen Abschluss Bachelor of Science of Midwifery. Ihre fachschulische Ausbildung und praktische Erfahrung werden als außerhochschulisch erworbene Kompetenzen auf Studienmodule der ersten vier Semester anerkannt. In vier weiteren Semestern erwerben die „Quereinsteigerinnen“ erweiterte Kompetenzen im wissenschaftlichen Arbeiten, in Forschungsmethoden, Beratung und Pädagogik sowie in der evidenzbasierten Hebammenarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt des Studiums liegt in der Betreuung von Familien in komplexen Lebenssituationen, insbesondere unter dem Aspekt der Diversität.



Prof. Dr. Hildebrand Ptak, Studiengangsbeauftragter Pflegemanagement, links, zusammen mit Studierenden und Prof. Dr. Cornelia Heinze (Studiengangsbeauftragte BoN, 3. v. links)

besten Beiträge schlossen die interessanten Kongresstage ab.

Wieder einmal wurde deutlich, dass die EHB in den pflegerelevanten Berufsfeldern in der Hauptstadt, in Brandenburg und darüber hinaus eine zuverlässige und bewährte Hochschulpartnerin der Berufspraxis ist und Studierende für den Berufsalltag einsatzfähig ausbildet. Die große Zahl der EHB-Absolvent_innen beider Studiengänge, die u. a. in beiden Konzernen beschäftigt sind und sich in der Berufspraxis bewährten, zeugen davon. Was nehmen wir an Erfahrungen mit? Eine gezielte Messe- und Kongressarbeit kostet Zeit, ein wenig Geld und viel Engagement. Sie ist und bleibt eine unverzichtbare Komponente eines vielschichtigen Hochschulmarketingprogramms.

Prof. Dr. Hildebrand Ptak, Studiengangsbeauftragter im Studiengang Pflegemanagement



Studiengangsbeauftragte Prof. Dr. Melita Grieschop (links) und Prof. Dr. Dorothea Tegethoff (rechts) mit Beata Britzke, Kerstin Müller, Susanna Rinne-Wolf und Susanne Schäfer.

Durch die EU Richtlinie 2013/55/EU ist festgelegt, dass die Hebammenausbildung auch in Deutschland bis 2020 an die Hochschulen verlegt und damit der europäischen Standard erreicht wird. Mit dem innovativen Studienangebot zur Nachqualifizierung von examinierten Hebammen trägt die EHB dazu bei, die Ausbildung von Hebammen in den tertiären Bildungssektor zu überführen.

ehb.spiegel

Heft 37. Januar 2017

AKTUELLES VON DER EVANGELISCHEN HOCHSCHULE BERLIN

ehb
EVANGELISCHE
HOCHSCHULE BERLIN

Mit Audit-kompakt auf den Weg gebracht

Erfolgreiche Zertifizierung der Internationalisierungsstrategie an der EHB

Die EHB hat in den letzten fünfzehn Jahren vielfältige internationale Aktivitäten und Partnerschaften mit Hochschulen im europäischen und außereuropäischen Ausland aufgebaut. Diese Ressourcen sollten stärker gebündelt und zu einer Internationalisierungsstrategie ausgebaut werden. Um den Prozess der Internationalisierung neu zu gestalten und zu organisieren wurde das Format eines Auditverfahrens ausgewählt. Eine Projektgruppe, bestehend aus Dozent_innen aller Studiengänge, Mitarbeiter_innen der Verwaltung und Studierenden, unterstützte den Prozess der Durchführung eines Audit „Internationalisierung der Hochschule“. Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat mit dem Audit kompakt ein Angebot entwickelt, das sich bedarfsgerecht an kleinere Hochschulen richtet. Das Audit kompakt bietet eine unabhängige und systematische Internationalisierungsberatung, die sowohl inhaltlich als auch mit Blick auf die erforderlichen Ressourcen auf kleinere deutsche Hochschulen abgestimmt ist. Die EHB wurde zusammen mit drei weiteren Hochschulen für die Pilotphase zur Erprobung des Instruments ausgewählt. Das Audit kompakt nimmt für die Internationalisierung relevante Akteure, Strukturen und Prozesse an der Hochschule in den Blick.

In dem Prozess ging es darum, festzustellen, welcher Sachstand zum Thema „Internationalität“ an der EHB vorliegt, welche Ziele der Internationalisierung zukünftig gesetzt werden können und wie eine Internationalisierungsstrategie institutionell umgesetzt werden kann. Darüber hinaus wurde erar-



Foto: EHB

beitet, welche weiteren Handlungsfelder entwickelt werden sollen.

Im ersten Schritt wurde von der Projektgruppe ein sechzigseitiger von der HRK vorstrukturierter Selbstbericht zum Sachstand der Internationalisierung an der EHB erstellt. Im Juli fand ein zweitägiger Besuch der Audit-Experten mit unterschiedlichen Gesprächsrunden (Hochschulleitung, Dozent_innen, Studierenden, internationalen Studierenden und Mitarbeiter_innen der Verwaltung) an der EHB statt. Auf Grundlage der Auswertung von Selbstbericht und Gesprächen erstellten die Audit-Experten einen Bericht mit Empfehlungen zu weiteren Entwicklungslinien für eine Internationalisierungsstrategie der EHB. Mit einem Konsolidierungsworkshop am 20. Februar 2017 ist der Beratungsprozess durch das Audit kompakt zunächst abgeschlossen. Am 5. Oktober 2016 überreichte Professor Dr. Horst Hippler, Präsident der HRK (siehe Foto links), das Audit-Zertifikat an den Rektor der EHB, Prof. Dr. Anusheh Rafi, und an die Beauftragte für das Audit Internationalisierung, Dagmar Preiß-Allesch.

Dagmar Preiß-Allesch, Beauftragte Audit Internationalisierung

Termine

12. Januar 2017 | 18.00 Uhr | Audimax
Filmabend an der EHB. Gezeigt werden zwei Dokumentarfilme zum Thema „Volks“pflege im Nationalsozialismus im Rahmen der Vorlesung zu Berufsgeschichte und Theorien der Sozialarbeitswissenschaft.

30. März 2017 | ab 10.00 | Audimax, Campus EHB
Einführungstag für Erstsemester der Studiengänge Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik sowie des Masterstudiengangs Leitung – Bildung – Diversität.

Kurz informiert

Zertifikatskurs für Trainer_innen
In Kooperation mit der Diakonie (DWBO) führt die EHB einen Zertifikatskurs zur Qualifizierung von Multiplikator_innen im Rahmen des Projektes Kita evangelisch! durch. Das Angebot richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die Kita-Teams bei der Ausgestaltung ihres evangelischen Profils beraten und unterstützen wollen. Mehr Infos unter www.kitaevangelisch.de.

Editorial



Liebe EHB-Mitglieder, liebe Leser_innen,

der Ausblick auf das Jahr 2017 lässt eine Menge Herausforderungen für die EHB erkennen. Viele dieser finden sich in den Themenfeldern für den beabsichtigten Hochschulentwicklungsplan wieder. Dabei werden der Verfassungskomplex, das Campus-Managementsystem und die künftigen organisatorischen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen besondere Schwerpunkte darstellen.

Strategie, Agilität, Digitalisierung und Governance-Strukturen sind die aktuellen bundesweiten Hochschulthemen. Spezialfragen wie die Diskussionen um die Vorstellungen der VG Wort werden hoffentlich bald beantwortet. Der Aufbau einer zentralen Einrichtung für Weiterbildung in der EHB soll neue Aktivitäten ermöglichen und weitere Kooperationspartner gewinnen.

Neben den klassischen Funktionsabstimmungsrunden werden weitere Netzwerke – wie das der Wissenschaftsmanager_innen auf der jüngsten Jahrestagung in Leipzig oder das der an der EU-Förderpolitik Interessierten in der EKBO bei der Reise nach Brüssel – sowie weitere Ideen und Aktivitäten erschlossen.

Ich wünsche uns allen für das Reformationsjahr 2017 die Kraft, mit ehb.gesund Dinge bewegen zu können und den Mut, mit Luther es auch zu tun.

Herzliche Grüße

Helmut Sankowsky, Kanzler

Neu an der EHB



Prof. Dr. Christopher Zarnow, Professor für Systematische Theologie. Prof. Dr. Christopher Zarnow ist seit November 2016 Professor für Systematische Theologie im Studiengang Evangelische Religionspädagogik.

Der promovierte Theologe und ordinierte Pfarrer war mehrere Jahre in der Wissenschaft und kirchlichen Praxis tätig. Zuletzt leitete er die Arbeits- und Forschungsstelle „Theologie der Stadt“ im evangelischen Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg. Seine Aufgabe bestand darin, den Wissenstransfer zwischen wissenschaftlicher Theologie, urban studies und Berliner Stadtgemeinden zu organisieren. Die Forschungsschwerpunkte von Christopher Zarnow liegen auf der Identitätstheorie, der theologischen Anthropologie sowie auf verstehenden Ansätzen der Religionsdeutung und Religionskritik unter den Bedingungen der Moderne. Er ist ein leidenschaftlicher Lehrer der Systematischen Theologie und freut sich darauf, die EHB als urbanen Wissenschaftsstandort zu entwickeln und evangelisch zu profilieren.



Prof. Dr. Julia Leinweber, Gastprofessorin für Hebammenkunde.

Prof. Dr. Julia Leinweber ist seit Oktober 2016 Gastprofessorin im Studiengang Hebammenkunde. Nach Hebammenausbildung und Tätigkeit im Beruf studierte Frau Leinweber berufsbegleitend Hebammenwissenschaft (B. Sc.) an der Glasgow Caledonian University in Schottland. Danach folgte das Studium der Gesundheitswissenschaften (MPH) mit Schwerpunkt Frauengesundheit an der University of Melbourne und 2016 gefördert durch ein Postgraduiertenstipendium die Promotion an der Griffith University in Queensland, Australien. Seit 2010 arbeitete sie, neben praktischer Tätigkeit als Hebamme, als Tutorin und Lehrbeauftragte an der Sunshine Coast University und der Griffith University in Queensland. An der Medizinischen Hochschule Hannover hat sie seit 2014 einen Lehrauftrag im „European Master of Science in Midwifery“ Studiengang. Die Forschungsschwerpunkte von Frau Leinweber liegen auf den Themen traumatischer Stress bei Hebammen und traumasensible Betreuung in der Geburtshilfe. In der Lehre ist für sie die Vermittlung von Traumasensibilität in der Hebammenbetreuung ein zentrales Anliegen. Frau Leinweber ist adjunctierte Forscherin bei der Griffith University in Queensland, Australien, und freut sich darauf, die Kooperation mit australischen Hebammenforscherinnen an der EHB weiterzuführen und auszubauen.

Von Wimmelbilderbüchern bis zu Bilderbuchkinos

Kindheitspädagog_innen lesen in Inklusions-Kita vor

Anlässlich des 13. Bundesweiten Vorlesetags am 18. November 2016 besuchten Kindheitspädagogik-Studierende aus dem Modul „Mehrsprachigkeit und Sprachförderung“ die Neuköllner Lebenshilfe-Inklusionskita und lasen dort zwei- bis sechsjährigen Kindern vor. Das Vorlesen erstreckte sich vom gemeinsamen Betrachten von Wimmelbilderbüchern über das

Vorlesen von literarischen und Sach-Bilderbüchern bis hin zur Vorführung von Bilderbuchkinos. Alle Vorleseaktivitäten waren am Prinzip des dialogischen Vorlesens orientiert, bei dem es darum geht, dass die Kinder im Rezeptionsprozess ihre Imaginationsfähigkeit und ihre Fähigkeit, sich über (Be-)Deutungen auszutauschen, weiterentwickeln. Die Studierenden bereiteten neben dem Vorlesen selbst auch gelungene (Anschluss-) Aktivitäten wie Bewegungsparcours, Arztspiele und Bastelarbeiten vor. Dabei ermöglichte die enge Kooperation zwischen der Sprachfachkraft Sandra Drews und der



Studierende des Moduls „Mehrsprachigkeit und Sprachförderung“ zusammen mit Ihrer Professorin Dr. Natascha Naujok, (3. von rechts vorne)

Dozentin Natascha Naujok, die Interessen der Kinder im Voraus zu ermitteln und umgekehrt, bei der Zuordnung zu den verschiedenen Kindergruppen, auch die Interessen der Studierenden in Hinblick auf die Themen und das Alter der Kinder zu berücksichtigen. Die Studierenden und die Dozentin waren beeindruckt von der Offenheit, der Gastfreundschaft und dem in der Kita spürbaren Engagement, dem Motto der Trägerin „Lebenshilfe iKita gGmbH“ gerecht zu werden – es lautet: Gleichberechtigung, Toleranz und Respekt.

Prof. Dr. Natascha Naujok, Studiengangsbeauftragte im Studiengang Kindheitspädagogik

Kontrolle des Windes und Alleinstellungsmerkmale

Frenetischer Jubel und voller Körpereinsatz beim ersten EHB-Slam im Audimax

Mitte Dezember war es endlich so weit. Ein neues Format war geboren – der erste EHB-Slam ging an den Start. Publikum und Stand-up-Dichter_innen waren gleichermaßen begeistert. Die Kommentare auf Facebook lobten die „Super Slamer“ und fanden, dass es „Hochschulkultur ist, wenn auch der Rektor an einem Hochschul-Poetry-Slam teilnimmt“. Sechs Mitglieder der Hochschule traten an und präsentierten ihre Dichtkunst.

Als erster Slammer trat Felix an, der Konfetti in allen Lebenslagen anwendet und ganz besonders dann, wenn es nicht passend erscheint. Camilla, die Berliner Göre, erzählte uns von der Fahrt in der stickigen U-Bahn und den einzelnen Stationen, bei der die Sonne lachen kann, aber nicht immer muss. Als der Rostocker Timon antrat, begeisterte er das Publikum mit Poesie, HipHop und der Kontrolle des Windes. Mit seinem Text und dem Applaus des Publikums zog er ins Finale ein.

In Runde zwei trat Julia – eine Märchen erzählende Poetin – an, die Gesichter malen möchte mit den Farben der Persönlichkeit. Robin betrachtete Europa, Deutschland und Berlin in einem Text, wie Leistungsstärke gesehen wird und wie es eigentlich sein sollte. Rektor Prof. Anusheh Rafi zerlegte dann das Wort „Alleinstellungsmerkmal“ und was dieses Wort für Absurditäten mit sich bringt. Die



Das Audimax wird zur Bühne. Teilnehmer_innen des ersten EHB-Slams Mitte Dezember 2016 an der Hochschule

Entscheidung fiel dem tobenden Publikum sichtlich schwer, doch kam Robin ins Finale. Im abschließenden Stechen dichtete Timon über die „Guten“, die zuschauen, aber nichts tun und Robin von der Eigenschaft als Beifahrer, der in das Lenkrad greifen kann und doch die Richtung nicht bestimmt, in die das Auto fährt, das Leben heißt. Nach frenetischem Applaus sichert sich Robin den Sieg im ersten EHB-Slam. Nun kann er die Berliner Luft genießen und verspricht, auch beim nächsten Slam dabei zu sein. David Gelhaar und ich bedanken uns bei der Hochschule für den zur Verfügung gestellten Raum und bei allen vom Kultur- und Theaterreferat, die uns unterstützten. Wir freuen uns auf den nächsten Slam!

Mathias Düring (EHB-Alumnus) und David Gelhaar (EHB-Student), Organisatoren des EHB-Slam

„Mehr Bewusstsein für die letzte Lebensphase bei Demenz“

Abschlussstagung des Forschungsprojekts „Palliative Care für Menschen mit Demenz“



Die Initiatorinnen des Forschungs- und Buchprojekts „Palliative Care für Menschen mit Demenz“ des Instituts für Innovation und Beratung (INIB) luden am 26. November zu einer Abschlussstagung an die EHB. Vierzig geladene Expert_innen aus dem Kreis der Kooperationspartnerinnen, Wissenschaftlerinnen, Geschäftsführerinnen, Pflegedienstleitungen, Kolleginnen und Studierenden kamen zu folgender Schlussfolgerung: „Es gibt keinen Leitfaden des guten Sterbens, aber eine würdevolle Pflege im Umgang mit demenziell erkrankten Menschen. Das interdisziplinäre Team ist verantwortlich für eine gute Schmerzdiagnose und -therapie und eine individualisierte Sterbebegleitung. Dafür bedarf es weiterführender Qualifizierung bezüglich der Verbindung von Demenz und Sterben, personeller Verbesserungen in der Pflege und konstruktiver Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes (HPG)“. Die Ergebnisse des „Berliner Forschungsnetzwerk – Palliative Care für Menschen mit Demenz“ (Forschungsteam: Prof. Dr. Olivia Dibelius/Leitung, Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin, Marika Lazar, Stefan Schmidt, Prof. Dr. Barbara

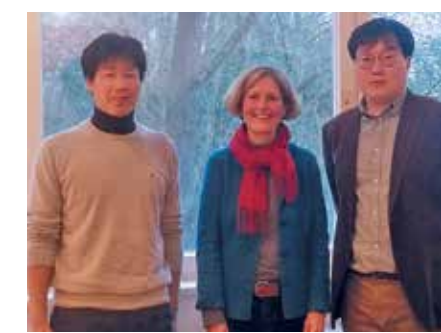
Weigl, Yves Weidlich) wurden von Prof. Dr. Erika Feldhaus-Plumin und Stefan Schmidt präsentiert. In den zwei Arbeitsgruppen zu den Themen „Inhalten und Methoden“ und „Versorgungssettings“ moderiert von Olivia Dibelius, Peter Offermanns und Stefan Schmidt ging es schwerpunktmäßig um Fragen der Unternehmenskultur, der diversitätsorientierten Qualifizierung, des „Sterbemarktes“ und der dazu gehörigen Spezialisierungen. In der anschließenden Podiumsdiskussion (Foto), moderiert von Christian Petzold (Mitarbeiter der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland), diskutierten Carmen Birkholz (Dipl.-Theologin, Institut für Lebensbegleitung, Essen), Daniel Fuchs (Pflegerreferent beim BKK Dachverband, Berlin), Assoc. Prof. Dr. Elisabeth Reitingner (Institut für Palliative Care und Organisationsethik, Alpen-Adria Universität Klagenfurt-Wien-Gratz) und Michael Nehls (Referent für ambulante pflegerische Dienste, Evangelischer Verband für Altenarbeit und pflegerische Dienste (EVAP).

Prof. Dr. Olivia Dibelius, Professorin für Pflegewissenschaft und Pflegemanagement

Transkultureller Forschungsaustausch zu „long term care“

Kollegen des Gyeonggi Research Institute aus Südkorea interviewten Prof. Dr. Olivia Dibelius

Der Austausch zwischen den Wissenschaftler_innen aus Deutschland und Südkorea zum Thema „long term care“ fand am 6. Dezember 2016 in den Räumen der EHB statt. Der Anteil der älteren Bevölkerung wächst in Asien noch rasanter als in Europa, daher ergeben sich ähnlich wie hierzulande Fragen nach dem Versorgungssystem und der Versorgungsqualität. Ausgangssituation des Treffens war der Wunsch der Kollegen, die Entwicklungen der deutschen Pflegeversicherung und ihre Auswirkungen auf die Praxis besser kennenzulernen. Das Gyeonggi Research Institute arbeitet an einem Bericht zur südkoreanischen Pflegeversicherung und deren Verbesserungspotentiale. Südkorea hat eine Pflegeversicherung, die auf dem deutschen und niederländischen Konzept basiert.



Prof. Dr. Olivia Dibelius (Mitte) zusammen mit den koreanischen Kollegen Prof. Dr. Dokyun Kim (links) und Seok Hyeon Choi, Research Fellow (rechts)

Besonderes Interesse zeigten die südkoreanischen Kollegen an der hiesigen Struktur der Pflegestützpunkte und der kommunalen Entwicklung. Der Austausch wurde als sehr bereichernd erlebt. Es wird ein weitergehender Austausch vereinbart.

Neu an der EHB



Viktoria Richter, Gastdozentin im Studiengang Soziale Arbeit

Viktoria Richter ist seit WS 2016 Gastdozentin im Studiengang Soziale Arbeit. Davor war sie seit sechs Jahren im Studiengang als Lehrbeauftragte tätig, u. a. mit dem Schwerpunkt „Schnittstelle Sucht“. Sie arbeitet seit 16 Jahren in einem interdisziplinären Team von Ärzten, Sozialarbeiter_innen und Arzthelfer_innen in der Suchthilfe mit drogenabhängigen Menschen in der Substitutionsbehandlung. Nach ihrem Fachschulstudium zur Heilerziehungspflegerin und Krankenpflegeausbildung war Viktoria Richter zehn Jahre in der Behindertenarbeit als Sozialarbeiterin und in der Vorschulerziehung bei einem kirchlichen Träger tätig, bevor sie 1999 ihr Studium an der KHSB abschloss. Sie blickt auf lange Erfahrung im Bereich der Psychiatrie, Sozialtherapie und Psychoedukation zurück und arbeitet in der NADA Akupunktur seit vier Jahren mit drogenabhängigen Patienten in einer Schwerpunktpraxis Berlin. Daneben hält und leitet sie Workshops und Vorträge zu Themen der Sucht, Begleiterkrankungen Gesundheit, Kinderschutz und andere.



Christina Böcker, Gastdozentin im Studiengang Soziale Arbeit

Christina Böcker erhielt nach ihrem Studium an der FH Köln und dem Berufsanererkennungsjahr in der Bewährungshilfe 1991 die staatliche Anerkennung als Diplom-Sozialarbeiterin. Als Leiterin der Jugendlichen-Mädchengruppe eines Kinderheims nahm sie nebenberuflich das Studium der Rechtswissenschaften auf und schloss es 1998 mit dem ersten juristischen Staatsexamen ab. Bereits im juristischen Vorbereitungsdienst gewann sie in der Jugendstaatsanwaltschaft, der Familiengerichtsbarkeit und beim Verwaltungsgericht (Jugendhilferecht) Einblicke in die rechtlichen Aspekte ihrer bisherigen Erfahrungen als Sozialarbeiterin. Als Rechtsanwältin absolvierte sie erfolgreich das Weiterbildungsstudium Meditation an der Fernuni Hagen. Seit 2001 war Christina Böcker als Referentin im Sozialministerium Brandenburg u. a. für Aufgaben der Familien-, Gleichstellungs- sowie Sozial- und Integrationspolitik zuständig. Aktuell arbeitet sie im Referat „Zuwanderung und Integration“ in Teilzeit. Sie übernahm seit dem Wintersemester 2012/13 mehrere Lehraufträge an der EHB für das Seminar Recht im Modul Wertekonflikte in der Sozialen Arbeit. An der EHB ist sie seit Oktober 2016 als Gastdozentin beschäftigt.